

## Treffen der GEKE-Gruppe Young Theologians in Communion in Rom

Endlich konnten wir uns alle als Gruppe einmal «live» sehen! Ein Jahr lang waren wir notgedrungen dazu verpflichtet, alle Treffen digital abzuhalten. Natürlich war dies für den Start des europaweiten Programms der GEKE sehr schwierig und manche Diskussionen im ersten Jahr noch etwas harzig, da das digitale Kennenlernen sich als schwierig erwies. Nun aber endlich vor Ort! Wir konnten uns während knapp fünf Tagen alle zusammen in Rom in der Fakultät der Waldenserkirche treffen.

Wir diskutierten ausgiebig über diverse Themen, aber auch ein geselliges Beisammensein und ein «richtiges» Kennenlernen war endlich wieder möglich. So trafen wir uns am ersten Tag am genannten Ort, sehr zentral und schön in Rom gelegen, am späteren Nachmittag für eine Einführungs- und erneute Kennenlernrunde. Anschliessend gingen wir zusammen essen. Dies sollte der Beginn sein von vielen guten, teilweise auch tief sinnigen, Tischgesprächen und Diskussionen.

Der zweite Tag begann mit einem Treffen mit einem Vertreter der Waldenserkirche (Davide Ollearo). Er stellte uns seine Kirche mitsamt ihren Strukturen und ihrem historisch gewachsenen Kontext in Italien vor. Anschliessend diskutierten wir als gesamte Gruppe über das Thema Migration und Kirchengemeinschaft und die Rolle der Waldenserkirche bei diesem Thema. Am Nachmittag durften wir einen kleinen Stadtrundgang mit Mario Fischer, einem Hauptleiter unserer Gruppe und Generalsekretär der GEKE, geniessen. Anschliessend besuchten wir die methodistische Gemeinde Roms und hatten die Gelegenheit, mit dem Repräsentanten der Methodisten im Vatikan in das Gespräch zu kommen. Wir hörten von ihm einen Vortrag über die methodistische Kirche und ihre Wurzeln, anschliessend stellten viele aus unserer Gruppe Fragen bezüglich der heutigen Situation der Kirche in Italien und die ökumenische Zusammenarbeit mit anderen Kirchen. Nach zwei intensiven und spannenden Stunden gingen wir als Gruppe (ohne die Leitungspersonen) in einem sehr schönen Viertel Roms etwas trinken, um uns noch etwas besser kennenzulernen. Bevor wir uns zum Abendessen trafen, waren wir noch in der Gemeinschaft von Sant'Egidio für das Gebet eingeladen. Eine katholische «Laiengruppe» leitet dieses Gebet und engagiert sich sozial sehr stark in Rom, vor allem für Ausgegrenzte, während sie gleichzeitig eine starke Ökumene leben. Anschliessend liessen wir den Abend mit Essen und Trinken angenehm mit einem Open End ausklingen.

Wie jeden Morgen hörten wir auch am dritten Tag zunächst Musik und eine kurze Andacht von Teilnehmenden, was jeweils ein sehr schöner TagesEinstieg war. Die meisten Teilnehmenden erhielten kleine Aufgaben für die Tagung: manche waren für die Morgengebete zuständig, andere für Kurzvorträge zu bestimmten Themen, ich war mit drei anderen in der «report-group» (Festhalten der wichtigsten Äusserungen/Gegebenheiten in einem kurzen Bericht). Bis zur Mittagspause sprachen wir dann über die Rolle europäischer Institutionen (politisch), über die Identität von Europa, Probleme innerhalb Europas und die Rolle der verschiedenen protestantischen Kirchen darin. Hierzu verwendeten wir die Methode des World Cafés. Wir bildeten 4 kleinere Gruppen, jede Gruppe ging zu einer Frage und nach ein paar Minuten ging jede Gruppe zur nächsten Frage über. Die Erkenntnisse jeder Gruppe wurden auf einem Flipchart festgehalten, sodass die nächste Gruppe daran anknüpfen konnte. Drei Teilnehmende hielten noch ein kurzes Referat über oben genannte Themen. Nachmittags hörten wir eine Zusammenfassung des geschäftsführenden Präsidenten der GEKE, John Bradbury, zu den Zielen der GEKE bis 2024, sowie über das weitere Vorgehen der Gruppe. Alle Teilnehmenden werden bei Projekten und Prozessen der GEKE mitarbeiten können und die jeweiligen Arbeitsprozesse bis 2024 (Ende Legislaturperiode) begleiten dürfen, sowie die gesamte Gruppe über die wichtigsten Ergebnisse der eigenen Arbeitsgruppe

informieren. Die zukünftige Arbeit unserer Young Theologians Gruppe wird also vermehrt auch in kleineren Gruppen, dafür themenspezifischer, stattfinden. Das alljährliche Treffen als Gesamtgruppe wird aber weiterhin bestehen bleiben.

Am vierten Tag stellte uns Marcus Hütter, ein weiteres Mitglied der Tagungsorganisatoren, ein Positionspapier der GEKE zur «Theologie der Diaspora» vor. Auch hier diskutierten wir anschliessend in Kleingruppen über das Gehörte. Spannend waren hierbei vor allem die Meinungen und Inputs der Teilnehmenden, welche aus Minderheitenkirchen stammen (z. B. ein Pole aus der dortigen lutherischen Kirche). Einen spannenden Ansatz fand ich, dass nicht nur Minderheitenkirchen Diasporakirchen sind, sondern alle Kirchen in der Welt nur zu Gast sind, dass fast alle Kirchen ausserhalb des damaligen «Stammlandes» sind und deshalb die *Kirche Jesu Christi* (Gesamtheit aller Kirchen) an sich als Diasporakirche bezeichnet werden kann. Der letzte Programmpunkt war der Besuch bei der lutherischen Gemeinde in Rom, wo wir eine Pfarrerin der dortigen Gemeinde kennenlernen durften. Nach der anschliessenden Evaluation gingen wir zum Tagesabschluss in der Nähe gemeinsam essen und sassen abends noch lange zusammen.

Der letzte Tag bestand nur noch aus dem Gottesdienst, den wir zusammen mit der methodistischen Gemeinde in Rom feiern durften. Nach dem Gottesdienst folgte der grosse Abschied bis zur nächsten Tagung im kommenden Jahr. Bevor ich mich auf den Zug zurück in die Schweiz begab, ging ich mit einer kleinen Gruppe noch auf den Petersplatz, um der allsonntäglichen Kurzandacht des Papstes beiwohnen zu können.

Die Tagung war sehr interessant, abwechslungsreich, gut organisiert und es hat gutgetan, wieder längere Zeit vor Ort mit Menschen verbringen zu können, sowie die Gruppe endlich richtig kennenlernen zu können. Herzlichen Dank an die EKS und die GEKE, dass sie dieses Programm und die Tagung sowohl ideologisch als auch finanziell so stark unterstützen und damit uns Theologiestudierenden diese Horizonterweiterung ermöglichen! Die innerprotestantisch gelebte Ökumene der GEKE konnte in Rom wahrlich aus dem Vollen schöpfen, sogar mit einem kurzen ökumenischen Tellerrandblick hinüber zu der Römisch-Katholischen Kirche. Nun freuen wir uns auf das bevorstehende Programm in den themenspezifischen Kleingruppen, sowie auf die hoffentlich stattfindende Tagung kommenden Jahr in Cambridge. 😊

Im Namen der Delegierten der EKS der GEKE-Gruppe Young Theologians

Felix Kuhn

Kreuzlingen, 27. September 2021